



Antwort zur Anfrage Nr. 1305/2024 der CDU im Ortsbeirat Mainz-Altstadt betreffend **Beete im Hopfengarten (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Warum die bestehenden Beete nicht durch Anpflanzung heimischer und bienenfreundlicher Pflanzen vorgenommen wurde?

2. Ob es möglich ist, diese Beete diesen Winter mit Blumenzwiebeln zu bestücken.

Die Hochbeete auf dem Hopfengarten wurden seit der Neugestaltung mit sehr viel gärtnerischem Aufwand mehrmals neu bepflanzt. Anfangs noch mit Ilex crenata (jap. Stechpalme) als schädlingsresistente Alternative zum Bux sollte eine flächendeckende, grüne Oberfläche den Bereich überwachsen und als schnittverträgliche Pflanze eine Art Polster bilden. Für den jahreszeitlichen Blühaspekt wurde eine Allium-Art (Zierlauch) gesteckt, die dieses grüne Polster mit ihren langen Stielen durchwachsen und runde Blütenköpfe über der begrüneten Fläche ausbilden sollte. Diese Gestaltung wurde nach der Erstbepflanzung zweimal erneuert, ohne jedoch die gestalterische Grundidee erfüllen zu können. Neben dem sicherlich problembehafteten Untergrund – der Wurzelsteller der alten Platanen tritt in Konkurrenz mit einer Oberflächenbepflanzung- sind massive Trittbelastungen von uneinsichtigen Nutzer:innen, aber auch der Eintrag technischer Aufbauten wie Verteilerkästen und Elektrokabel dafür verantwortlich, dass sich die Bepflanzung nicht etablieren konnte.

Zuletzt wurden mit einem einheimischen Bodendecker (Storchenschnabel) alle Hochbeete erneut vollständig und flächendeckend bepflanzt. Obwohl diese Pflanze als extrem widerstandsfähig und robust gilt und für Insekten eine wertvolle Nahrungspflanze darstellt, sind nur einige wenige Beete aktuell noch mit diesen Pflanzen dicht bewachsen. Alle anderen Beete sind erneut nahezu vollständig durch das Betreten und Durchlaufen der Flächen zerstört worden und nur noch Restbestände der Bepflanzung erkennbar. Die noch im Boden befindlichen Zwiebeln (Zierlauch) kommen nur noch punktuell zum Vorschein, weil die Bereiche stark verdichtet sind und die jungen Zwiebeltriebe schon in der ersten Entwicklungsphase durch Trittbelastung zerstört werden.

Derzeit sieht das Fachamt nur die Möglichkeit für eine nachhaltige Bepflanzung, wenn sich Anlieger:innen/Gastronomiebetriebe vor Ort in Form von Patenschaften für einzelne Beete unmittelbar verantwortlich fühlen.

Mainz, 24.09.2024

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete